

# Pilzbestimmungsabend vom 5. Nov. 20 Uhr

Restaurant Jäger

Vorsitz: Anni Heitzmann

Pilzbestimmung: Andreas Gerber, Horst Klein

Bericht / Notizen: A. Heitzmann

Fotos: Martin Lutz

Anwesend Verein: 12

Trotz des Regens der letzten Woche liegt eine reichhaltige Palette an schönen Pilzen vor – schöne Maronenröhrlinge vom Gurli

Gäste / Interessenten:



VEREIN FÜR PILZKUNDE  
BÜMPLIZ

**Besonderes:** Pilzmikroskopierabende des Pilzvereins Bern finden wieder statt – bei Interesse sich bei Anni melden. Nächsten Dienstag 12.11, wenn möglich schöne Pilze mitbringen, die evtl. von Horst und Anni im Biengut ausgestellt werden können am 14. Nov.

**Seitenverweis:** #nnn/nnn auf "Marcel Bon, Pareys Buch der Pilze"

**Folgende Pilzfunde wurden bestimmt und diskutiert:**

## RÖHRLINGE

Es liegen besonders schöne Exemplare vor und eine Spezialität – auf der Fruchtschicht eines Maronenröhrlings wächst aus den Röhren ein kleiner Pilz mit Lamellen (Hyperparasitismus)

### Echter Rotfussröhrling (*Xerocomus chrysenteron*)

Dieses Jahr sehr häufig. Hut frisch rot und dann feldrig aufplatzend, kleine, oft unregelmässige Poren. Glatter Stiel: gelber Grund, rötlich überhaucht oder geflammt, leicht blauend

Speisepilz, essbar und gut

#42/43

[Anmerkung zur Unterscheidung von Rotfussröhrlingen, gemäss

Auskunft von B. Zoller: Bei den

Rotfüssen gelingt es am besten,

chrysenteron (den Gemeinen) von

pruinatus (den Stattlichen) zu

unterscheiden. Weitere Arten sind

schwierig, brauchen das Mik.

Pruinatus, früher als "Herbstform"

bezeichnet, ist selbst auch recht

vielgestaltig.

Aber verlässlich ist ein Schnitt durch den

FK. Stielfleisch ist bei pruinatus gelb,

leicht blauend, und bei chrysenteron rot.

Gut aufgezeigt hier:

<https://boletales.com/genera/xerocomus>

[/x-pruinatus/](#)

**Siehe auch Tabelle von Kibby**



**Maronenröhrling (*Xerocomus badius*)**

Kastanienbrauner, glatter meist etwas glänzender, leicht schmieriger Hut, verfärbt sich im Schnitt sofort stark blau. Schlanker Stiel in der Mitte etwas rot geflammt. Crèmegelbe Poren, die sich bei Druck blau verfärben.

(Anreicherung von Caesium 137 nach Tschernobyl – Regnen von belastetem Wasser– Wildschweine frassen Pilze und weisen z.T. noch heute hohe Gehalte auf)

**Speisepilz**, essbar und gut, wenn gekocht. Roh ist er giftig.  
#44/45



**Alter Maronenröhrling mit Lamellenpilz**

**Hyperparasitismus - Kuriosität**



**KREMPFLINGE UND SCHMIERLINGE**  
SIE SIND AN IHREN HERABLAUFENDEN, ANASTOMISIERENDEN (VERBUNDENEN)  
LAMELLEN UND DER «KREMPE» ZU ERKENNEN

**Kupferroter Gelbfuss**  
(*Chroogomphus rutilus*)

Hut klebrig glänzend, orange bis kupferfarben, im Alter ausblassend.  
Lamellen wie der Hut gefärbt und leicht klebrig mit einem flockigen Schleier, der unterhalb der Lamellen eine (weisse) Zone bildet.  
Fleisch orange-gelb

**Speisepilz**

#50/51



**Kahler Krempling (*Paxillus involutus*)**

Eingdrückter, schmierig-klebriger Hut mit Krempe, d.h. stark eingerolltem Rand, dicht stehende blasseckerne Lamellen, die bei Verletzungen flecken. Kurzer Stiel gegen den Hutansatz verbreitert, weiches Fleisch

**Giftpilz**

#50/51





**TÄUBLINGE (RUSSULA):** GROSSE, VIELGESTALTIGE GRUPPE VON VERSCHIEDENEN, OFT FARBIGEN PILZEN. AUFFÄLLIG IST DER RELATIV DICKE STIEL UND DAS BRÜCHIGE FLEISCH MIT DEN SPRÖDEN, BRÜCHIGEN LAMELLEN.  
 GESCHMACKSPROBE - REGEL: SCHARF SCHMECKENDE TÄUBLINGE SIND NICHT SPEISEPILZE, MILDSCHMECKENDE TÄUBLINGE KÖNNEN GEGESSEN WERDEN.

**Weissstieliger Ledertäubling  
 (*Russula romellii*)**

Grosser Pilz mit flachem Hut und kräftigen Farben (braun mit roten bis grünen Partien), Stiel und Fleisch weiss, nicht verfärbend, unter der Huthaut blass zitronengelb, hart und knackig.  
 Vor allem unter Buchen und Hagebuchen

**Speisepilz, essbar**

66/67

[



**Kirschroter Speitäubling  
 (*Russula emetica*)  
 "Speiteufel"**

Hut leuchtend rot und abziehbar (darunter weisses Fleisch), weisser, relativ weicher Stiel, Geruch nach Kokosflocken, scharfer Geschmack. Unter Nadelbäumen  
 Geschmack zum Ausspeien.  
 Ungeniessbar

**Giftig, Kein Speisepilz**

#70/71

[der gemeine Speitäubling hat eine ausgelbende, blassere Hutmitte und wächst unter Buchen]



**Wieseltäubling (*Russula mustelina*)**

Hut halbkugelig gewölbt, dickfleischig und gelbbraun bis rotbraun (Steinpilzähnlich), cremeweisse, rostfleckige Lamellen, Stiel ebenfalls cremeweiss mit rötlich-braunen Flecken, oft geschwollen oder unregelmässig gebogen. Lamellen werden im Alter orange. Geschmack unauffällig, Geruch beim Trocknen käsigt.

**Speisepilz**

#56/57



**Goldtäubling (*Russula aurea*)**

Dieser Täubling ist an den gold bis zitronengelben Lamellen erkennbar. Der Stiel ist weiss-gelblich und das Fleisch ist zitronengelb. Der Hut ist ziegelrot bis braun – manchmal auch mehr orange

**Speisepilz**

#68/69

[Anmerkung: wurde zuerst als zitronenblättriger Täubling oder Ockertäubling bestimmt. Aber: Der Ockertäubling *R. ochroleuca* hat weisse Lamellen und der zitronenblättrige Täubling *R. sardona* hat gelbe Lamellen und einen purpurviolett-roten Hut sowie einen violetten Stiel]



MILCHLINGE (LACTARIUS): FESTE PILZE, oft trichterartig wie Reizker, SCHEIDEN MILCHSAFT AUS, BESONDERS BEI VERLETZUNGEN UND WENN JUNG, LAMELLEN MEIST SCHRÄG HERABLAUFEND

Mild schmeckende Milchlinge sind essbar

**Rotbrauner Milchling  
(Lactarius rufus)**

Rotbrauner bis ziegelroter Hut. Bogige cremefarbige Lamellen. Stiel ähnlich wie Hut, Weisses Fleisch, scharfer Geschmack (mit Verzögerung) Er hat weisse Milch und ist scharf

**Kein Speisepilz (alle scharfen Milchlinge sind zu meiden)**

#vgl. S. 88/89



**Fichtenreizker (Lactarius deterrimus)**

Oranger Hut trichterförmig vertieft und im Randbereich gezont. Im Alter grünend. Orange Lamellen, bogig herablaufend. Stiel zylindrisch. Fleisch und Milch orange – im Alter grünend. Mykorrhizapilz der Fichte

[der spangrüne Kiefernreizker ist ähnlich, aber dessen oranges rötet bei Verletzungen sofort, er hat eine bereifte Oberfläche]

**Speisepilze** nach VAPKO

#80/81





### WULSTLINGE (AMANITA).

Diese Pilze haben ein Velum universale, eine Gesamthülle, die oft noch sichtbar ist, als Flocken auf dem Hut oder am Stiel, die Basis ist oft knollig verdickt. Die giftigen Knollenblätterpilze gehören zu dieser Gruppe

#### Fliegenpilz (*Amanita muscaria*)

Leicht erkennlicher Wulstling mit seinem roten Hut und den weißen Velumsflocken. Weiße Lamellen und Volva in mehrere Flockengürtel zerspringend. Vorhandenes Exemplar noch jung. Am vorliegenden Exemplar erkennt man, dass die weißen Schuppen durch die Nässe verschwinden können und der Hut dann fast unirot ist.

**Giftig: die Giftwirkung beruht auf dem chemischen Wirkstoff Ibotensäure** (sekundär auf Muscarin) und ist von Pilz zu Pilz und standortsabhängig unterschiedlich in der Wirkung.

#296/297



### SCHIRMPILZE (LEPIOTA):

VIELGESTALTIGE GRUPPE VON PILZEN, ERKENNTLICH AN IHREM SCHIRMFÖRMIGEN HELLEN HUT MIT SCHUPPEN, OFT IN KONZENTRISCHEN KREISEN. KLEINE, WEISSE SCHIRMLINGE SIND ZU MEIDEN UND ALLE GIFTIG. BEI DEN GROSSEN SCHIRMLINGEN SIND BEI UNS DREI ESSBARE ARTEN HÄUFIG: DER PARASOLPILZ (GLATTER, GENATTERTER STIEL, DER RÖTENDE SAFRANSCHIRMLING UND DER JUNGFERNSCHIRMLING

#### Wollig gestiefler Schirmpilz (*Lepiota clypeolaria*) ???

Kleiner Schirmpilz mit weißen Lamellen und keulenförmigem Stiel, der unterhalb der Ringzone wollig – filzige Schuppen aufweist.

**Ungeniessbar und giftig (alle kleinen weißen Schirmlinge sind giftig)**

#284/285



**Safranschirmling (Macrolepiota rhacodes)**

Der rötende Schirmpilz = Safranschirmling ist ein Riesenschirmling hat einen wollig schuppigen, fast weissen Hut mit nur einer kleinen Kappe. Crèmefarbene, dicht gedrängte Lamellen, die bei Verletzung flecken. Crèmeweisser, glatter Stiel ohne Natterung bei Verletzungen oder Anschnitt sofort rötend. Stielbasis ist knollig verdickt.

**Speisepilz**, wenn gut gekocht – roh ist er giftig

290/291



EGERLINGSSCHIRMPILZE (LEUCOCOPRINEAE, LEUCOAGARICUS):  
CHAMPIGNONÄHNLICHE PILZE, DIE KNOLLENBLÄTTER- ODER SCHIRMLINGEN ÄHNLICH SIND. VERWECHSLUNGSGEFAHR. SIE HABEN WEISSE oder WEISSGELBLICHE LAMELLEN (ERST IM ALTER ROSA)

**Rosablättriger Egerlingsschirmpilz (rosablättriger Egerlingschirmpilz (= Leucoagaricus leucothites, Syn. L. pudicus)**

Pilze sehen aus wie Champignons, haben einen Ring und oft Schuppen auf der Huthaut  
Der rosablättrige Egerlingsschirmpilz hat zuerst weisse Lamellen, die sich dann rosa-grau verfärben. Der gelbfüssige Egerlingsschirmpilz hat gelbliche Lamellen und ist giftig

**Keine Speisepilze –**  
Verwechslungsgefahr mit Knollenblätterpilzen

#288/298





CHAMPIGNONS (GATTUNG AGARICUS MIT VERSCHIEDENEN UNTERSEKTIONEN)  
«CHAMPIGNONARTIGER HABITUS», ROSA LAMELLEN, DIE SICH IM ALTER BRAUN-  
SCHWARZ VERFÄRBN. STIEL OFT MIT RING ODER GÜRTELZONEN, GESTIEFELT.

**Champignon sp.**

(das vorliegende Exemplar ist zu jung für eine genaue Bestimmung: entweder Anischampignon (*Agaricus silvicola*) oder Rundsporiger oder Grosssporiger Champignon (*A. nivescens* oder *A. alberti*)

Kein deutlicher Anisgeruch feststellbar

**Speisepilz**

#278/279



**Perlhuhnchampignon (*Agaricus praeclaresquamosus*)**

Ein eher dünnfleischiger Champignon, Hutoberfläche grüngräulich mit dunkelbraunen, scholligen Schüppchen (wie Perlhuhnfedermuster), Fleisch gilbend (er gehört zur Gruppe der *Xanthoderma*), «Halbbruder» vom ebenfalls giftigen Karbolchampignon, der ebenfalls gelb anläuft.

Unangenehmer Geruch (Tinte, Schweiss, Stroh)

**Kein Speisepilz, giftig**

#278/279



FASERLINGE (PSATHYRELLA) VON DER FORM HER ERINNERN SIE ENTFERNT AN HELMLINGE, HUT OFT GERIEFT UND AM RAND MIT ANHÄNGEN, STIEL DÜNN UND FASRIG

**Tränender Saumpilz, tränender Faserling (*Psathyrella lacrimabunda*)**

Samtig-fasriger graubrauner Hut mit wollig filzigem Rand.

Bräunliche Lamellen, im Alter schwarz manchmal mit schwarzen oder milchig trübem Saft am Rand (mit kleinen Tröpfchen besetzt =tränend).

Oft an Wegrändern

**Kein Speisepilz** gemäss VAPKO (wird im Bon als essbar gegeben)

#268/269



TRICHTERLINGE (CLITOCYBE): GROSSE DICKFLEISCHIGE PILZE MIT TRICHTERFÖRMIG VERTIEFTEM HUT UND HERABLAUFENDEN LAMELLEN

Artenreiche Gattung mit einigen guten Speisepilzen, aber auch gefährlichen Giftpilzen

**Nebelgrauer Trichterling, Nebelkappe (*Clitocybe nebularis*) = *Lepista nebularis*)**

Dieser grosse Trichterling ist zur Zeit sehr häufig, oft in Hexenringen. Auffällig ist seine grösse, sein grau-brauner Hut mit einer typischen helleren Bereifung. Fester Stiel.

**Speisewert umstritten.** Er wurde zeitweise als Giftpilz eingestuft, da er Unverträglichkeiten hervorrufen kann. Heute ist er laut VAPKO auf der Liste der Speisepilze und kann gegessen werden.

**Wichtig, ihn zuerst zu kochen und dann das Kochwasser wegschütten und erst anschliessend weiterverarbeiten.**

#136/137





**Bleiweisser  
Trichterling=Fichtentrichterling  
(*Clitocybe phyllophila*)**

Weisser, kreisförmiger Hut, leicht niedergedrückt im Alter und gezont mit dunkleren Wasserflecken, wachsartiges Aussehen. Weisse Lamellen angewachsen oder kurz herablaufend, Stiel gegen die Basis etwas bräunlich. Fleisch mit speziellem unangenehmen Geruch.

**Giftpilz**

#136/137



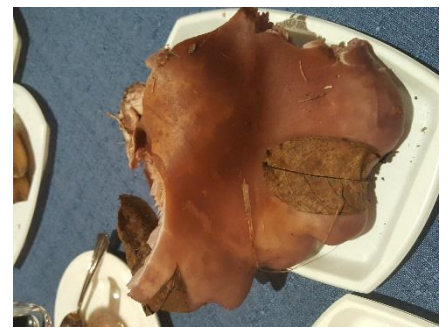
RÖTELITTERLINGE (LEPISTA) WERDEN AUCH ZU DEN TRICHTERLINGEN GESTELLT,  
Lamellen meist leicht vom Hut trennbar

**Violetter Rötleritterling (*Lepista nuda*)**

Erkennlich am lilablauen Hut, der im Alter ausblasst. Lamellen zuerst auch lila, dann bräunlich. Fester lilavioletter Stiel. Zur Zeit häufig-

**Speisepilz**

#144/145



**Fuchsiger Rötleritterling  
(*Lepista inversa*)**

Erkennlich am dickfleischigen, rostbraun-rotbraunen, genabelten Hut mit herablaufenden Lamellen. Kurzer, relativ dünner Stiel. Pilzartiger Geruch. Oft in Hexenringen.

**Kein Speisepilz nach VAPKO**

# 142/143





RITTERLINGE (TRICHOLOMA) –GEHÖREN ZUSAMMEN MIT ANDEREN GRUPPEN (TRICHTERLINGEN, RÖTELERITTERLINGEN, RÜBLINGEN, SCHWINDLINGEN, HELMLINGEN UND LACKTRICHTERLINGEN) ZUR GROSSEN GRUPPE DER **RITTERLINGSÄHNLICHEN PILZE (TRICHOLOMATACEAE)**

RITTERLINGE HABEN AUSGEBUCHTET ANGEWACHSENE LAMELLEN («BURGGRABEN», UM DEN STIEL), WEISSES SPORENPULVER UND EINEN ZYLINDRISCHEN STIEL MEIST OHNE RING.

MAN UNTERSCHIEDET DIE AUF HOLZWACHSENDEN HOLZRITTERLINGE (TRICHOMOLOPSIS) UND DIE RITTERLINGE IM EIGENTLICHEN SINN (TRICHOLOMA, BODENBEWOHNENDE MYKORRHIZAPILZE)

**Gemeiner Weichritterling (*Melanoleuca melaleuca*)**  
 Ein typischer Weichritterling mit einem ausgebreiteten, flachen, hellbraunen Hut mit einem zentralen Buckel und angewachsenen, ausgebuchteten Lamellen. Typischer «Burggraben» der Ritterlinge.  
 Weisse, ziemlich dicht gedrängte Lamellen. Weisser, keuliger Stiel, an Stielbasis bräunlich

**Speisepilz (nach Vapko)**

#164/165



**Seifenritterling (*Tricholoma saponaceum*)**

Typisch ist der glatte, seidige, leicht schmierige Hut und der unangenehme Geruch des Pilzes. Hut grau bis oliv mit typischen Grüntönen. Lamellen ziemlich weit entfernt stehend, weisslich-oliv. Stiel spindelförmig nach unten verjüngt, «wurzeln», an der Basis rötlich oder gelblich. Waschküchengeruch (nach Seife).

**Giftig**

#150/151



**Rötlicher Holzritterling  
(*Trichomolopsis rutilans*)**

Erkennlich am Hut, der auf lebhaft goldgelbem Grund mit kleinen purpurenen Schuppen bedeckt ist. Breite gelbe Lamellen, Stiel fasrig mit gelbem Fleisch. Geruch nach Holz.

Vorkommen an alten Baumstümpfen, auf Holz.

**Speisepilz**

#144/145



**RÜBLINGE (COLLYBIA)**

KNORPELIG, ZÄHE PILZE, GLATTE HUTOBERFLÄCHE, OFT FARBVERÄNDERLICHER, HYGROPHANER HUT

**Horngrauer Rübiling =  
Butterrübiling (*Collybia butyracea*)**

Farbveränderlicher, hygrophaner gräulich-brauner Hut. Die Huthaut wirkt wie eingefettet, v.a. beim Buckel => Butterrübiling  
Stiel im unteren Teil etwas breiter, wie aufgeblasen

Geruch: Mild, würzig, alt erdig, muffig.

**Minderwertig.**

#178/179



**Gefleckter Rübiling (*Collybia maculata*)**

Flachgebuckelter, weisser Hut mit fleisch bis rostfarbenen Flecken. Sehr dichtstehende, cremeweisse Lamellen mit gezähnelten Schneiden, die leicht röten  
Stiel grobfaserig, wie berindet, manchmal mit braunen Streifen.

Bitterer Geschmack

**Ungeniessbar**

#178/179



SCHLEIERLINGSARTIGE (CORTINARIACEAE)

Zu dieser grossen Gruppe gehören die GATTUNG CORTINARIUS (SCHLEIERLINGE). SIE BESITZEN EINE CORTINA = SCHLEIER, DIE AUF DEM STIEL MEHRERE SCHICHTEN BILDET ODER AM HUTRAND NOCH ERSICHTLICH IST. VERSCHIEDENE GRUPPEN: SCHLEIMFÜSSE, SCHLEIMKÖPFE, DICKFÜSSE, KLUMPFÜSSE, GÜRTELFÜSSE, **WASSERKÖPFE**, RAU- UND HAUTKÖPFE

**Blutblättriger Hautkopf  
(*Cortinarius semisanguineus*)**

Fasrig, filziger, Hut mit lebhaften Farben (hellbraun mit olivocker Beiton), blutrote Lamellen, gelber Stiel mit roten Tönen.

**Giftpilz**

#224/225



**Lilastieliger Wasserkopf  
(*Cortinarius decipiens*)**

Bräunlicher Hut, am Rand silbrig ausbleichend, Stiel an der Spitze blau-lila, darunter ausbleichend, Lamellen ockerfarben.

**Giftpilz**

#220/221





KORALLENPILZE SIND AN IHRER KEULIGEN ODER KORALLENARTIGEN FORM GUT ZU ERKENNEN

**Steife Koralle (*Ramaria stricta*)**

Bräunlicher Korallenpilz mit blassgelb-weisslichen Spitzen. Dünner, weisslicher Stiel, Basis mit Mycel umspinnen. Auf Holzresten

**Kein Speisepilz**

#308/309



**Kammförmige Koralle (*Clavaria cristata*)**

Die Kammkoralle ist weiss und erkenntlich an ihren kammförmig gespaltenen Spitzen.

**Essbar (kein Speisepilz nach VAPKO)**

#308/309



FLÄMMLINGE (GATTUNG *GYMNOPIILUS*) SIND ZERSETZER AUF HOLZ. ES SIND BRAUNSPORER MIT ORANGEBRAUNEM SPOREN PULVER. SIE ERINNERN AN SCHÜPPLINGE ODER SCHLEIERLINGE. ALLE ARTEN SIND UNGENIESSBAR

**Tannenflämmling (*Gymnopilus sapineus*)**

Hut mit gelbem Grund und braunen Schuppen. Gelbe Lamellen, die rasch rostfleckig sind.

Fasrig zottiger Stiel mit Cortinaresten. Oft gesellig im Nadelwald.

**Giftpilz**

244/245



**SCHWEFELKÖPFE (GATTUNG HYPHOLOMA)  
STIEL MIT CORTINA, HUT MIT DUNKLER MITTE**  
(nur der graublättrige Schwefelkopf ist ein Speisepilz!)

**Grünblättriger Schwefelkopf  
(*Hypoholoma fasciculare*)**

In Gruppen an Holz wachsend:  
Schwefelgelber Hut mit  
orangebrauner Mitte. Am gelben  
Stiel beim jungen Pilz ist die  
Cortina sichtbar. Lamellen jung  
schwefelgelb, dann grünlich bis  
olivgrau. Gelbes Fleisch (der  
essbare graublättrige Schwefelkopf  
hat weisses Fleisch und keinen  
gelben Stiel). Bitterer Geschmack.



**Giftpilz**

252/253

**ZIGEUNER, REIFPILZ  
EINE EINZIGE GATTUNG**

**Reifpilz, Zigeuner (*Rozites  
caperatus*)**

Huthaut, radial runzelig, Hut gelb  
bis blass-goldbraun. Typisch ist  
der «Reif» auf dem Hut, d. h. die  
Huthaut ist von einem feinen,  
silbrigen Schleier überzogen,  
blasse bis braune Lamellen mit  
fein gezähnelten Schneiden.  
Ziemlich dicker Stiel mit einem  
auffälligen Ring.



**Speisepilz**

#230/231

**SEITLINGE, MUSCHELINGE, MUSCHELSEITLINGE, ZÄHLINGE**

DER STIEL IST BEI DIESEN PILZEN SEITLICH EXZENTRISCH ODER FEHLEND.  
FRUCHTKÖRPER OFT EHER ZÄH

**Filziger Zähling (*Lentinellus  
ursinus*)**

Die Hüte sind dachziegelartig  
übereinander geschichtet, stiellos,  
Der Hut ist ca. 2 – 5 cm.  
Oberfläche gelbbraun, filzig (?)

**Kein Speisepilz**

#124/125

[Bestimmung unsicher, evtl. auch  
ein Austernseitling – dieser hätte  
einen kurzen Stiel]

